



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich freue mich Ihnen den Jahresbericht 2015 der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V. vorstellen zu dürfen. Ein Jahr in dem, sich wie immer in der Jugendhilfe, viel verändert hat.

Ein lang geplantes und herbeigesehntes Projekt hat in diesem Jahr konkrete Formen angenommen: der Neubau unserer „Verselbstständigungs-Wohngruppe Sternstunden“. Nach dem Umzug der Jugendlichen in unser Gebäude Bühringerstr.15, ist das alte „Schö-mighaus“ Ende Juli abgerissen worden. Ein Event für Kinder und Nachbarn gleichermaßen. Der Abriss wurde aber nicht begonnen ehe nicht die ehemalige Eigentümerin Frau Inge Schömig mit Nachbarn sich noch „verabschieden“ konnten. Am 21. August konnte dann der erste Spatenstich für den Neubau mit Vertretern des Landkreises, des Jugendamtes, der Stadt, der Architekten, und nicht zu vergessen, eines Sponsors erfolgen. Der Name des neuen Gebäudes verrät es bereits, „Sternstunden“ hat eine erhebliche Spende für das Projekt zugesagt, ebenso wie „Ein Herz für Kinder“ und die „Glücksspirale“. Für die Ausstattung erhalten wir Unterstützung von „Antenne Bayern hilft“ und die umweltfreundliche Hackschnitzelheizung wird zu einem erheblichen Teil von „Heizomat“ kostenfrei zur Verfügung gestellt. Wenn noch alles gut geht beteiligt sich auch die „Bayerische Landesstiftung“ finanziell bei der Realisierung. Die Zeichen dafür stehen nicht schlecht. Insgesamt werden 1,28 Mio. € benötigt um für 8 Jugendliche in einem behindertengerechten und zum Teil auch rollstuhlgerechten Bau die Verselbständigung zu ermöglichen. Inklusion ist uns dabei sehr wichtig. Auch Jugendliche, die auf den Rollstuhl angewiesen sind sollen nicht benachteiligt werden. Ihnen soll ebenso die Möglichkeit offen stehen, eine angemessene Jugendhilfeleistung zu erhalten.



Eine Überlegung, die maßgeblich dazu beigetragen hat, einen Neubau zu bevorzugen. Für den Regierungsbezirk Mittelfranken ist dies in dieser Form einmalig und wie wir meinen zukunftsweisend. Wenn alles gut geht und der Winter – wie vergangenes Jahr – mild wird, dann können wir mit einer Fertigstellung im Juli 2016 rechnen.

Doch nicht „nur“ der Neubau beschäftigte uns 2015.

Wie im vergangenen Jahr bereits angedeutet, hat sich das Bezzelhaus des Themas Flüchtlinge in Form einer Wohngruppe für „Unbegleitete Minderjährige“ angenommen.

In enger Abstimmung mit dem Jugendamt des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen und der Heimaufsicht bei der Regierung von Mittelfranken haben wir im November eine Wohngruppe für 10 Jugendliche in Muhr am See eröffnet. Nach längerer Suche nach einem geeigneten Objekt sind wir mit der ehemaligen Gaststätte „Zum Mönchswald“ fündig geworden. So wird dem denkmalgeschützten Bau nach längerem Leerstand wieder Leben eingehaucht. Mit Frau Reichardt, welche die Gruppenleitung übernimmt, können wir auf eine versierte und bewährte Kraft bauen. Sie kümmert sich mit weiteren fünf Kolleginnen und Kollegen um die Jugendlichen, die allesamt im Alter von 16-17 Jahren sind. Schwerpunkte der Betreuung sind das Erlernen der deutschen Sprache als vorderstes Ziel einer Integration und die Vermittlung von Kulturtechniken, die den Alltag prägen. Sehr erfreulich waren die ersten Kontakte mit der Gemeinde. Herr Rampe, der Bürgermeister von Muhr am See und Herr Brendel, der evangelische Gemeindepfarrer haben sich sofort um Kontakt und Möglichkeiten der Integration bemüht. Ein Artikel im Gemeindebrief und ein Aufruf Fahrräder zu spenden waren erste sichtbare Ergebnisse.

In den Wohngruppen geht die „Runderneuerung“ der Zimmer für die Kinder und Jugendlichen weiter voran. Nach und nach werden in den Gruppen 1 und 2 die Zimmer mit neuen Möbeln ausgestattet. Was Kinder, wie Mitarbeitende gleichermaßen freut. Einen Bericht dazu können Sie auf Seite 22 nachlesen.

Neben diesen eher „harten Fakten“ der Veränderung gibt es natürlich auch – wie jedes Jahr – eine inhaltliche, pädagogische Weiterentwicklung im Bezzelhaus:

Mit dem Jahresmotto „Polizei“ das wir uns für 2015 gegeben haben, haben sich die Ambulanten Hilfen und die Heilpädagogi-

schen Tagesstätten auseinander gesetzt, was zu interessanten Ergebnissen geführt hat – nachzulesen ab Seite 4.

Im März dieses Jahres haben wir für alle pädagogisch Tätigen eine interne Fortbildung zum Thema Aufsichtspflicht abgehalten – ein Thema, das immer wieder wichtig ist und bei Kenntnis der Sachlage Sicherheit vermittelt.

Besonders freut es mich, dass es gelungen ist, in Zusammenarbeit mit dem Kastanienhof in Ansbach und dem Sonnenhof in Feuchtwangen eine gemeinsame Fortbildung zum Thema „Begleitung sexueller Entwicklung in der Jugendhilfe“ auf die Beine zu stellen. In zwei Tagesveranstaltungen sind den Kolleginnen und Kollegen des stationären und teilstationären Bereichs unter Mitwirkung je eines Mitarbeiters von Pro Familia, der Polizei und der Heimaufsicht, die Eckpunkte der Sexualpädagogik vermittelt worden. Diese gemeinsame Veranstaltung mit den anderen beiden Jugendhilfeeinrichtungen soll nicht die letzte in dieser Art gewesen sein. Für die kommenden Jahre sind weitere Projekte in Planung.

Mit vier Kolleginnen und Kollegen – allesamt Familientherapeuten – ist ein Konzept zur „Aufsuchenden Familientherapie“ (AFT) entwickelt worden. Familien, denen die Schwelle zu einer Beratungsstelle oder zum niedergelassenen Therapeuten zu hoch ist, wird so die Möglichkeit eröffnet, aus eingefahrenen Bahnen auszusteigen und durch eine Lernerfahrung auf therapeutischer Ebene neue – sozial angemessenere – Wege des Zusammenlebens zu beschreiten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Familie.

Das Thema „Elternbeteiligung“ in der HPT ist konzeptionell neu gefasst worden. Ein Kollege hat sich dem Schreiben verschrieben und gibt seine Erkenntnisse und Erfahrungen die er aus der Ausbildung zum Schreibtherapeuten mitgenommen hat an die Kinder und Jugendlichen weiter. Und und und...

Dies alles wäre nicht möglich, ohne das Engagement der Mitarbeitenden, der Ehrenamtlichen im und außerhalb des Verwaltungsrates und den vielen vielen Freunden und Förderern des Bezzelhauses. Ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank!

Ihnen wünsche ich jedenfalls viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Frank Schuldenzucker

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Jahresmotto Polizei in den ambulanten Hilfen	4
Bei der Polizei zu Besuch	5
Das Polizei-Sommerfest	5
EREV-Bundesfachtagung in Potsdam	6
Von Dreien, die auszogen, das Glück zu finden	6
Schreibtherapie: Hilfe zur Selbsthilfe	7
„Begleitung von sexueller Entwicklung in der Jugendhilfe“	8
Das Haus der toten Schwestern	11
Abriss Schömig-Haus und Neubau	
„Verselbständigung Wohngruppe Sternstunden“	12
Manfred Fälschle	13
Ehrungen: Brigitte Raab und Alexandra Süßner	13
Neue Gesichter im Bezzelhaus	14
Die neu gewählte Mitarbeitervertretung stellt sich vor	14
Betriebsausflug am 18.07.2015	15
Ehrungen in der Hauswirtschaft	15
Boy's Day im Bezzelhaus	15
„Auch wir Kleinen sind mobil“	16
Fachdienst on Tour	16
Freizeitausflug auf den Bauernhof	17
Frühlingsfest im Bezzelhaus	18
Ferienfreizeit in Cannes	20
Herbstfest in der HPT-Weißenburg	21
Facebook macht's möglich	22
Neue Möbel auf der Gruppe 1	22
Spenden von Privatleuten	23

## Jahresmotto Polizei in den ambulanten Hilfen

Die ambulanten Hilfen haben sich auch dieses Jahr wieder Gedanken gemacht wie man das Jahresmotto umsetzen kann. Da es in diesem Jahr um das Thema „Polizei“ ging haben wir uns entschlossen den Jugendbeauftragten der benachbarten Polizeiinspektion Gunzenhausen, Herrn Friedel, einzuladen um mit ihm einige Fragen zu erörtern, die die Schnittpunkte seiner und unserer Arbeit betreffen.

Wir erfuhren dabei, dass bei Polizeieinsätzen, bei denen Kinder oder Jugendliche betroffen oder mitbetroffen sind, grundsätzlich das Jugendamt informiert werden soll, was manchmal in der Hektik des Alltags untergeht.

Weiterhin haben wir erfahren, dass bei Vernehmungen von Jugendlichen grundsätzlich die Erziehungsberechtigten dabei sein können / sollen. Das Protokoll, das dabei angefertigt wird geht an die Staatsanwaltschaft und weiter an das

Jugendamt. Hier wüsste die Polizei mehr Rückmeldung seitens des Jugendamtes zu schätzen, was sicher auch motivierende Wirkung hätte.

Bei der Frage, welche Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit uns auftreten könnten und wie die Zusammenarbeit verbessert werden kann, stießen wir auf das Problem, dass die Bereitschaft der

Polizeibeamten, die Begleitumstände einer Straftat zu beachten personenabhängig stark variiert. Insgesamt ist die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bezzelhaus jedoch sehr konstruktiv.

Wenn ein Mitarbeiter eine Zeugenaussage machen muss, ist vorher eine Aussagegenehmigung beim Vorgesetzten zu holen. Dies gilt auch bei Aussagen vor Gericht. Ausnahme ist, wenn Gefahr im Verzug ist.

Auf die Frage, ob es eine Anzeigepflicht bei Diebstahl innerhalb der Familie gibt, kam ein klares Nein. Herr Friedel ist der Auffassung, dass solche Probleme innerhalb der Familie auf der Beziehungsebene gelöst werden sollten, wobei wir da als ambulante Hilfen gegebenenfalls ins Spiel kommen.

Bei zu erwartenden Straf- und Gewalttaten kann die Polizei dem potentiellen Täter gegenüber ein Kontaktverbot aussprechen. Bei Nichteinhaltung kann im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes der Betreffende in Gewahrsam genommen werden. Die Widersetzung gilt als Straftat. Wird jedoch der Kontakt trotz Kontaktverbot auch nur einmal geduldet, erlischt dieses.

Erleichtert nahmen wir zur Kenntnis, dass wir nicht verpflichtet sind vertrauliche Informationen über Straftaten, von denen wir erfahren, zu melden, da das die Vertrauensgrundlage unserer Arbeit zerstören würde. Ausnahme ist hier natürlich, wenn eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Die ist in jedem Falle zu melden.

Für den Fall, dass die Kinder die Eltern schlagen, was ja leider auch gelegentlich vorkommt, kann die Polizei die Kinder, bzw. Jugendlichen nur mitnehmen, wenn eine massive Fremd- oder Selbstgefährdung vorliegt. Das heißt, wenn der Jugendliche sich wieder beruhigt hat, bis die Polizei eintrifft, muss sie ihn in der Familie lassen.

Insgesamt war das Gespräch mit Herrn Friedel sehr informativ und der Kontakt sehr positiv und sollte auch weiterhin gepflegt werden.

*Walter Kraß*



## Bei der Polizei zu Besuch

### Die Umsetzung des Jahresthemas

Auf Wunsch der Kinder besuchte die HPT-Gruppe aus Gunzenhausen in den Pfingstferien die Polizeiinspektion in Gunzenhausen. Im Vorfeld hatten sich die Kinder bereits Fragen überlegt, was sie alles wissen wollten, z.B. wie viele Einsätze es pro Jahr gibt, oder wie die Arbeitszeiten eines Polizisten sind. Mit Polizeihauptmeisterin Kögler durften die Kinder Fingerabdrücke nehmen und bekamen ihren eigenen Polizeiausweis. Nach einem kurzen Besuch im Zimmer des Chefs begutachteten die Kinder die Ausrüstungsgegenstände der Polizisten und durften hautnah erfahren, wie es ist, Handschellen oder eine kugelsichere Weste zu tragen.

Im Hof schauten die Kinder interessiert ein Einsatzfahrzeug der Polizei an und sogar die Sirene wurde extra angestellt. Am Schluss gab es das Highlight aus Sicht der Kinder: sie durften alle gemeinsam für einige Minuten in die Zelle. Die Kinder waren sich einig: zum Spaß in der Zelle ist schön, aber auf Dauer ist das eigene Zimmer doch schöner. Spannende und ganz ähnliche Erfahrungen sammelten auch die Kinder der HPT-Gruppe aus Treuchtlingen bei ihrem Besuch der Polizeiinspektion in Treuchtlingen, wie die Bildimpressionen anbei zeigen.

*Iris Kaufmann*



## Das Polizei-Sommerfest



Auch das diesjährige Sommerfest der HPT Treuchtlingen stand unter dem Jahresthema „Polizei“. Die Kinder gaben sich große Mühe bei der eigens angefertigten Dekoration und gestalteten zahlreiche Bilder, welche später die Wände der Turnhalle schmückten. Nach einer Fotoshow vom Besuch der Polizeiinspektion in Treuchtlingen und der diesjährigen HPT-Freizeit, durften die Kinder ihr Wissen rund um das Thema Polizei testen und wurden

dabei von ihren Eltern mit großem Engagement unterstützt.

Anschließend war Zeit zum gemeinsamen Grillen und zum geselligen Austausch, bevor die Kinder bei diversen Stationen im Hof und Garten aktiv wurden. Hier erforderte das Zielschießen mit Wasserpistolen ein ruhiges Händchen und beim Detektivspiel mussten die Kinder ihre Merkfähigkeit unter Beweis stellen. Im Polizeiausweis wurde daraufhin die Tauglichkeit sorgfältig mit einem Stempel festgehalten und die Anstrengungen der Kinder mit einem kühlen Eis belohnt.

*Jonathan Häfele*



## EREV-Bundesfachtagung in Potsdam

### Von Dreien, die auszogen, das Glück zu finden

„Glück gehabt?! – Aufwachsen in der Jugendhilfe 19. bis 21.05.2015

In Potsdam trafen sich am 19. Mai dieses Jahres VertreterInnen aus ganz Deutschland, um in Vorträgen, Forenreferaten und Arbeitskreisen zu diskutieren, ob das Aufwachsen in einer Jugendhilfeeinrichtung wirklich ein Glücksfall sein kann? Darüber konnte sich unsere kleine Bezzelhaus-Abordnung, bestehend aus Alexandra Süssner, Tine Langosch und Barbara Hering ein sehr detailliertes Bild verschaffen.

Ein erstes Indiz für die Freude, die Kids in einer Einrichtung der Jugendhilfe erleben können, präsentierte schon die Begrüßung durch die Hip-Hop-Gruppe „PBH-Allstars“! Mit Leidenschaft und riesigem Enthusiasmus rissen die Mädels und Jungs mit ihren Beats und Moves das Tagungspublikum mit und stimmten uns auf eine sehr eindrucksvolle und lebendige Art und Weise auf drei interessante Tage ein!!!! (Kostprobe gefällig? You-tube: „Pastor Braune Haus Allstars“)

In den Plenumsreferaten wurden die neurobiologischen und psychologischen Aspekte des Themas besprochen. Der Satz „Your Brain runs on fun“ stellte für uns drei ein wirklich zentrales Statement dar. Erlebte Glücksmomente, die als Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung mit gleichzeitiger hoher Resilienz stehen. Erziehung in einem klaren strukturierten Rahmen und Orientierung gebende Regeln sind zwar eine wichtige Grundlagen für unsere Arbeit. Aber die empathische Begegnung, Verständnis und so angenommen werden, wie man ist, sind für unsere Kinder und Jugendlichen mindestens genauso erforderlich, um einen guten Weg im Leben zu finden.

In den verschiedenen Fachforen und Arbeitskreisen konnten wir uns noch intensiver und konkreter mit den Grundvoraussetzungen gelingender Jugendhilfe, also dem viel zitiertem „Glück haben“ beschäftigen. Hier ein kleiner Ausschnitt aus dem vielfältigen Programm der Tagung:

- „ Glück gehabt!?! Wir dürfen mitsprechen – Partizipation und Beteiligung
- Gemeinwohlbilanz- ein Glück für das Gemeinwohl – Alternative Ansätze zur Finanzierung sozialer Leistungen
- Schulfach „Glück“ – zum Glück ändern wir den Focus Demokratie in der Heimerziehung- nicht nur gewollt, sondern auch gekonnt
- Glück ist essbar- „Ess-Kult-Tour – Entdecke die Welt der Lebensmittel“
- „ Der Elefant im Bauch2 – Sozialpädagogische und ernährungsberaterische Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe

Diese Arbeitskreise wurden von uns besucht, stellen aber, wie gesagt, nur einen Teil des gesamten Angebots der Veranstaltung dar. Es wird aber auch hier bereits deutlich, dass jeder Teilnehmer die Gelegenheit hatte, das Thema ganz individuell anzugehen und entsprechende Informationen zu erlangen.

Den Abschluss der wirklich gelungenen Veranstaltung bildeten zwei Vorträge, die uns die gesellschaftlichen Grundlagen und das konkrete Erziehungsverhalten in Familien in amüsanter und kurzweiliger Form näher brachten. Mit einem „Augenzwinkern“ referierte Jan-Uwe Rogge, aus der Sicht einer Erziehungsberatung über die Wirksamkeit von Erziehung mit erhobenem Zeigefinger und untermauerte die Haltung, dass nur glückliche Eltern ihre Kinder zu glücklichen Menschen erziehen können.

Im anderen Vortrag wurde ebenfalls besprochen, wie auch die Schaffung gesetzlicher Grundlagen im besonderen Maß verantwortlich dafür ist, dass es für alle gleichwertige Zugänge zur Unterstützung gibt und somit das „Glück haben“ im Jugendhilfesetting ermöglichen.

Abschließend möchten wir noch betonen, dass nicht nur das offizielle Vortragsprogramm der Tagung für uns sehr gewinnbringend war, sondern auch das Rahmenprogramm viele Möglichkeiten bot, sich mit KollegInnen aus den unterschiedlichsten Einrichtungen auszutauschen. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die eine wohltuende professionelle Abwechslung zu unserem pädagogischen Alltag bot und uns viele Anregungen mit nach Hause nehmen ließ.

*Alexandra Süssner, Barbara Hering*

## Schreibtherapie: Hilfe zur Selbsthilfe

Sich etwas von der Seele schreiben, psychische Vorstellungen, Gefühle, Ereignisse oder Motive zu bearbeiten und durch das Schreiben auch zu verarbeiten, dafür scheint die Schreibtherapie (eine neuere Form der Kunsttherapie) eine geeignete Möglichkeit zu sein. Zumindest für schreibaffine Menschen. Belastende Geschehnisse der Vergangenheit oder aktuelle Probleme aber auch Wünsche und Hoffnungen können mit einem umfangreichen Arsenal unterschiedlichster Methoden bearbeitet werden. So ist es möglich, auf innere Blockaden zu stoßen, die in einem weiteren therapeutischen Prozess bearbeitet werden können, sofern die Notwendigkeit dazu besteht. Denn eines kann die Schreibtherapie nicht (auch wenn der Name es impliziert): therapieren. Wo die psychohygienische Wirkung dieser Form des Schreibens weitgehend unumstritten ist, so gilt die Schreibtherapie trotzdem nicht als Ersatz für eine fundierte Psychotherapie. Dennoch kann das Schreiben als entlastendes Mittel in belastenden Lebenssituationen durchaus fruchtbare Wirkung entfalten und zu einer Steigerung der Lebensqualität führen.



*Wenn das Fundament des Lebens bröckelt, kann Schreiben dabei helfen, den Einsturz zu vermeiden.*

In einer einjährigen Ausbildung lernte ich nun Mittel und Methoden kennen, die es mir erlauben, meine eigenen literarischen Ambitionen mit meiner tagtäglichen Arbeit zu verbinden. Nach Abschluss meiner Ausbildung beim IEK in Braunschweig erhielt ich ein Zertifikat, das es mir erlaubt, außerhalb der Heilkunde als Schreibtherapeut tätig zu sein (also nicht als Therapeut mit eigener Praxis – dafür wäre es erforderlich eine Heilpraktikerprüfung beim Gesundheitsamt abzulegen). Mit einem großen Arsenal unterschiedlichster Methoden, ausgerichtet auf das Klientel unserer Kinder und Jugendlichen.

Therapeutisch relevante Themen könnten lyrisch, fiktiv, biografisch oder in Form eines Tagebuches aufgearbeitet werden. Das Ziel der Schreibtherapie ist somit die Erschließung neuer Perspektiven auf gegebene Lebensumstände und Situationen. Angeleitet durch den Schreibtherapeuten kann dies in Einzel- und Gruppensettings geschehen. Hinsichtlich der Kinder- und Jugendlichen auch auf eine spielerische, humorvolle Art und Weise durch Schreibspiele oder kreative Schreibgruppen. Denn Schreiben kann vor allem auch eines: Spaß machen.

Das Schreiben als kreative Ausdrucksform wird als therapeutisches Mittel zur Selbsterfahrung genutzt, und dies kann gerade bei kleineren Lebens- und Sinnkrisen zu wirklichen Aha-Effekten führen. Ob es nun Jugendliche sind, die ihre bislang zurückgehaltenen Emotionen über Hip-Hop-Texte zum Ausdruck bringen möchten, oder Kinder jüngeren Alters, die sich mit ihrem Lieblingsmärchen beschäftigen, um der Frage „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ auf den Grund zu gehen – die Einsatzgebiete sind vielfältig. Ob man Gedichte oder Tagebuch schreibt, um seine Herkunft zu erforschen oder fiktionale Geschichten erfindet, um so in eine andere Rolle zu schlüpfen.

Schon Goethe wusste: „Was einen drückt, das muss man verarbeiten, und wer ein Leid hat, macht besser ein Gedicht daraus.“

*Tobias Bachmann*

## „Mittendrin statt nur dabei – Elternpartizipation in der HPT“

Die Transparenz unserer Arbeit und Partizipation, also Beteiligung, sind wichtige Bestandteil unserer Arbeit. Es kann nur eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit geben, wenn alle betreffenden Personen sich auch aktiv mit ihrer Rückmeldung und Kritik, ihren Wünschen und Ideen in den Prozess einbringen können. Für die Möglichkeit der Partizipation der Kinder in der HPT gibt es bereits erarbeitete Instrumente (Gruppensprecher, Gruppengespräche und Gruppensprecherkonferenzen, Partizipationsbeauftragte etc.), die regelmäßig im Einsatz sind und immer wieder überprüft und ausgewertet werden. Nun war es uns in diesem Jahr sehr wichtig, Möglichkeiten zu finden, wie auch die Eltern der Kinder sich in die Maßnahme angemessen einbringen können. Daher wurde der AK Elternpartizipation ins Leben gerufen. Am Ende der Treffen stand eine Konzeption zur Beteiligung der Eltern, deren Einhaltung und Inhalt regelmäßig überprüft werden.

Die Konzeption sieht vor, dass zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres in allen HPTs Informationsveranstaltungen stattfinden werden, in denen unter anderem das aktuelle Jahresprogramm vorgestellt wird. Die Eltern werden auch in die Planung und Durchführung von Festen einbezogen. Bei personellen Veränderungen oder Umstrukturierungen werden Eltern nicht nur schriftlich, sondern auch persönlich durch eine Informationsveranstaltung informiert. Neben dem bisher bestehenden Fragebogen zum Ende der Maßnahme wurde ein zusätzlicher anonymer Fragebogen erstellt, der jährlich Mitte Mai verteilt wird, sodass eventuelle Anregungen auch noch während der Maßnahme des betreffenden Kindes umgesetzt werden können. Eltern können hier ihre Zufriedenheit bezüglich der Öffnungszeiten in Schul- und Ferienzeiten benennen und ebenso das Angebot der Hausaufgabenbetreuung, des Ferienprogramms und der therapeutisch-pädagogischen Angebote reflektieren und beurteilen, sie können eigene Ideen, Vorschläge, Kritik und Rückmeldung geben. Der Bogen wird jährlich ausgewertet und soll auch als Grundlage für die anstehende neue Jahresplanung dienen.

*Sarah Mayer*



## „Begleitung von sexueller Entwicklung in der Jugendhilfe“

Fachtage am 13.5.15 in Feuchtwangen und am  
24.6.15 in Gunzenhausen

Die Kooperationsveranstaltung der drei Jugendhilfeeinrichtungen Sonnenhof Feuchtwangen, Kastanienhof Ansbach und Bezzelhaus Gunzenhausen hatte u. a. das Ziel, alle pädagogischen Mitarbeiter der drei beteiligten Jugendhilfeeinrichtungen auf den gleichen Wissensstand zu bringen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung ist darüber hinaus für die Zukunft geplant, in regelmäßigen Abständen eine Reihe von internen Basisfortbildungen für alle neuen pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtungen Sonnenhof, Kastanienhof und Bezzelhaus zu etablieren. Ein Fortbildungstag zum Thema „Sexuelle Entwicklung in der Jugendhilfe begleiten“ soll dann ein Teil dieser Fortbildungsreihe sein.

Damit alle pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtungen die Fortbildung besuchen konnten, fanden zwei im Inhalt und im Ablauf gleiche Fachtage statt.





Als Referenten (jeweils für den Vormittag des Fachtages) konnten gewonnen werden:

- Herr Völlger von Pro Familia, der die psychosexuelle Entwicklung von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr sehr anschaulich darstellte;
- Frau Krämer, die Beauftragte für Frauen und Kinder des Polizeipräsidiums Mittelfranken, die den Teilnehmern die Gesetzeslage deutlich machte sowie
- Herr Hagen von der Heimaufsicht, der aus der Sicht der Jugendhilfe zur Sexualpädagogik insbesondere die Aspekte der Aufsichtspflicht beleuchtete.

Anschließend standen die Referenten noch für Fragen zur Verfügung. Von den Tagungsteilnehmern wurde dies gut genutzt.

Am Nachmittag wurde das Thema „Sexuelle Entwicklung in der Jugendhilfe begleiten“ noch vertieft. In kleinen Arbeitsgruppen war ein intensiver Erfahrungsaustausch möglich. Es konnten die eigene Betroffenheit, Unsicherheiten und eigene Begrenzungen aus dem beruflichen Alltag in den Blick genommen werden. Die Arbeitsgruppen wurden moderiert von Bereichs- bzw. Erziehungsleitungen und Fachdiensten der drei beteiligten Jugendhilfeeinrichtungen. Im anschließenden Plenum stellten die Moderatorinnen die auf Flip-Chart dokumentierten Fragen, Impulse, Gedanken und Ideen aus den Workshops dar.

Da der Sonnenhof, das Bezzelhaus und die Heilpädagogische Tagesstätte des Kastanienhofs jeweils eine Konzeption zur Sexualpädagogik für ihre Einrichtungen erstellen wollen, sollten

von den Teilnehmern des Fachtages als Arbeitsgrundlage auch allgemein Ideen und Vorschläge für eine „Sexualpädagogische Konzeption“ erarbeitet und gesammelt werden. Aufgeteilt in zwei Gruppen nach den Bereichen stationär (Leitung Herr Bügler bzw. Fr. Schmidt, Sonnenhof) und teilstationär (Leitung Herr Schuldenzucker, Bezzelhaus) trugen die Fortbildungsteilnehmer zum Abschluss des Fortbildungstages noch Ideen und Vorschläge für eine sexualpädagogische Konzeption zusammen. Ausgehend von diesem gesammelten Material wird nun jede der beteiligten Einrichtungen eine individuelle Konzeption erarbeiten. Insgesamt war die Kooperationsveranstaltung erfolgreich und gewinnbringend:



Den pädagogischen Mitarbeitern wurde viel neues Wissen vermittelt, aber auch altes Wissen war aufgefrischt worden. Es wurden Grundlagen für die Weiterarbeit an einer Konzeption zur Sexualpädagogik in den drei beteiligten Jugendhilfeeinrichtungen geschaffen. Es gab vielfachen Erfahrungsaustausch und dadurch Anregung für die Arbeit in der eigenen Einrichtung. Viele Teilnehmer nutzten auch die Gelegenheit des Fachtages und nahmen an einer Führung durch den Sonnenhof bzw. das Bezzelhaus teil.

Last but not least sei an dieser Stelle die hervorragende Arbeit der Mitarbeiterinnen aus den Hauswirtschaftsbereichen des Sonnenhofs und des Bezzelhauses erwähnt, die jeweils den gesamten Fortbildungstag lang für das leibliche Wohl aller in bester Weise gesorgt hatten.

*Barbara Hoppe (psychologischer Fachdienst)*

## Aufsuchende Familientherapie (AFT)

Seit Anfang dieses Jahres bietet unsere Kinder- & Jugendhilfe Bezzelhaus mit einem Team von Systemischen Familientherapeuten die Leistung Aufsuchende Familientherapie, kurz AFT, an.

Unser Team besteht aus vier ausgebildeten Familientherapeuten: Manuela Kastl, Christine Langosch, Andrea Pfahler und Uwe Rossmesl. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, die Lücke für die notwendige therapeutische ambulante Versorgung in der Kinder- & Jugendhilfe zu schließen. Rechtsgrundlage für die Gewährung dieser Leistung ist Paragraf 27 Absatz 3 des achten Buchs des Sozialgesetzbuchs (§ 27 Abs. 3 SGB VIII).

Unser Team möchte Familien erreichen, die sich in besonders schwierigen Lebenslagen befinden und die aus unterschiedlichen Gründen darauf angewiesen sind, dass die Therapeuten zu ihnen nach Hause kommen. Einige Gründe für eine Aufsuchende Familientherapie können beispielsweise sein:

- chronische Eltern-Kind-Konflikte
- generationenübergreifende Familienkrisen
- drohende Fremdunterbringung
- Mehrfachbelastung durch Trennung, traumatische Erfahrungen oder Suchterkrankung
- zur Sicherstellung des Kindeswohls u.v.m

Die Prinzipien der ambulanten Unterstützung sind ähnliche wie bei der SPFH. Es geht um ein ressourcenorientiertes Arbeiten, um ein niedrigschwelliges Angebot. Wir betrachten die Mehrgenerationenperspektive und orientieren uns theoretisch an der systemischen Familientherapie. Darüber hinaus hat aber die Aufsuchende Familientherapie besonders folgende Vorteile:

- Es ist ein eindeutiges Therapieangebot.
- Es arbeitet grundsätzlich ein Co-Therapeuten-Team (zwei TherapeutInnen) pro Familie.
- Die Hilfe orientiert sich an Familien in Krisen sowohl in Bezug auf die Dauer als auch auf die Interventionsform.
- Die Hilfe ist zeitlich befristet auf sechs bis zwölf Monate.
- Als Qualifikation der TherapeutInnen ist eine mehr-



*Das Ganze ist mehr,  
als die Summe seiner Teile. Aristoteles*

jährige familientherapeutische Weiterbildung erforderlich.

Mehr Informationen über die Aufsuchende Familientherapie finden Sie in unserem Flyer.

Ansprechpartner für das AFT-Team  
Gesamtleiter Frank Schuldenzucker.

*Uwe Rossmesl*

## Verschönerung Hof der Gruppe 3

Im Rahmen meiner praktischen Prüfung zum Erzieher gestaltete ich mit den Jugendlichen der Gruppe 3 farblich die Garagenwand unseres Hofes.

Unter den wachsamen Augen meiner praktikumsbegleitenden Lehrerin Frau Ehrlich und meiner Anleitung Frau Klischat hatte ich mit meinen Jugendlichen gemeinsam schnell ein Thema gefunden und versucht künstlerisch auf die „Leinwand“ zu bringen.

Wir entschlossen uns für eine Seenlandschaft als Motiv. Zu sechst machten wir uns ans Werk. Schnell wurde aus der blanken weißen Wand eine farbenfrohe Landschaftsidylle. Jeder Jugendliche übernahm einen Bereich des Motivs und gab sein Bestes. Nach ca. eineinhalb Stunden war die Garagenwand und die Jugendlichen voll mit Farbe. Sowohl die Jugendlichen, als auch ich waren mit dem Geleisteten sehr zu frieden.

Fazit: Es mag kein Meisterwerk sein, aber es erfüllt seinen Zweck, nämlich ein bisschen Farbe in den tristen Hof zu bringen

*Jonas Förster*



## Das Haus der toten Schwestern

### Die Gruppe 3 drehte einen Horrorfilm



Zwei höchst lebendige Tote



Fertig

Seit die Wohngruppe 3 unserer Einrichtung das Gebäude in der Bühlinger Straße bezogen hatte, stand das sogenannte „Schömighaus“ leer. Nur noch vereinzelt Möbelstücke verstaubten in den verwaisten Zimmern und überhaupt wirkte das ganze Gebäude wie die perfekte Kulisse eines Gruselfilms, wie die Jugendlichen nach einem späteren Erkundungsausflug befanden. Aus dieser Erkenntnis wuchs rasch die Idee, dass man selbst einen Horrorfilm drehen könne.

Rasch setzte man sich zusammen, um beim gemeinsamen Brainstorming Ideen zusammenzutragen. Eine grobe Rahmenhandlung wurde überlegt, Möglichkeiten der Umsetzung diskutiert und ob es noch weiterer Requisiten bedurfte und woher man eine Kameraausrüstung erhalten könne.

Das Budget lag bei Null, woran die Jugendlichen aber nicht verzweifelten, sondern aus der Not eine Tugend machten. Man erschuf die Handlung des Ghostseekers, der im gruseligen Haus eine Nacht verbringen wollte, um zu beweisen, dass an der Spuklegende um die „toten Schwestern“ nichts dran sei. Schon bei Tageslicht sollte der Ghostseeker eingeschlossen werden, so dass ihm mit Ausnahme seiner kleinen Handkamera keinerlei Equipment zur Verfügung

stehen würde. Dann sollten die Geisterschwester kommen, um ihn zu holen.

Der erste und einzige Drehtag fand am Samstag, den 20. Juni statt. Da viele Jugendliche über das Wochenende beurlaubt wurden, nahmen nur drei an den Aufnahmen teil – dies jedoch mit vollem Einsatz. Tenisha und Lena übernahmen für ihre Rolle als Geisterschwester gegenseitig die Maske. Korbinian fungierte als Kollege des Ghostseekers hinter der Kamera. Die einzelnen Szenen wurden ohne Drehbuch improvisiert. Es gab nur wenige Outtakes, etwa als Kerzen, die ausgeblasen werden sollten, sich nicht ausblasen ließen. Es war ein Nachmittag mit viel Spaß und einer doch irgendwie leicht gruseligen Grundstimmung.

Nachdem das Filmmaterial geschnitten und mit Musik unterlegt wurde, war ein 15-Minuten-Horror-Kurzfilm fertig. Für die mittellosen Rahmenbedingungen ist es ein ansehnliches, gruseliges Stück geworden, dem die Jugendlichen den Titel PHRENESIS – DAS HAUS DER TOTEN SCHWESTERN gaben. In Kürze wird der Film nicht nur im Betriebseigenen Intranet den Mitarbeitern zum Ansehen und zum Zeigen für die anderen Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stehen, sondern auch auf dem Videoportal Youtube hochgeladen werden.

*Tobias Bachmann*



Unter der Maske



Kameramann

# Abriss Schömig-Haus und Neubau „Verselbständigung Wohngruppe Sternstunden“

## Ein neues Heim für die „Sternstunden“

Spatenstich für Projekt des Bezelhauses – Baukosten betragen 1,28 Millionen Euro – Hälfte des Geldes wurde gespendet

**GUNZENHAUSEN (alep) –** Der erste Spatenstich ist erfolgt: In der Krankenhausstraße 10 entsteht ab sofort das neue Wohnheim der Verselbständigungs-Wohngruppe „Sternstunden“ der Kinder- und Jugendhilfe Bezelhaus.

Zuvor stand an der gleichen Stelle bereits ein Wohnheim, ein Klinkergebäude, dessen Sanierung allerdings zu teuer geworden wäre. Deshalb wurde es Ende Juli abgerissen. Der Neubau, der dort entstehen soll, sei „ein Modellprojekt für ganz Mittelfranken“, sagt Frank Schuldenzucker, Leiter des Bezelhauses. Denn das gesamte Wohnheim wird behindertengerecht ausgebaut – passend zum Konzept, dass hier ein Bindeglied zwischen Jugendhilfe und Behindertenhilfe geschaffen werden soll. Denn für Jugendliche mit Behinderung ist es bislang keinesfalls selbstverständlich, dass sie in einer Einrichtung der Jugendhilfe Unterstützung finden können. Dazu fehlt es an inklusiven Wohnheimen – die neue Einrichtung des Bezelhauses wird die erste dieser Art in Mittelfranken sein.

Im Keller wird es einen Begegnungsraum mit Kicker und Billard geben, im Erdgeschoss sind Gemeinschaftsräume wie Küche und Wohnzimmer untergebracht. Im ersten Stock soll es vier Zimmer für Jugendliche – davon eines rollstuhlgerecht – geben, im zweiten Stock werden drei Appartements zur Verselbständigung eingerichtet, in denen Jugendli-



Spatenstich für das neue Wohnheim des Bezelhauses: Sonja Mark (Architektin), Robert Bloos (Firma Heizomat), Frank Schuldenzucker (Leiter Bezelhaus), Karl Sudler (2. Vorsitzender Verwaltungsrat Bezelhaus), Bürgermeister Karl-Heinz Fitz, der stellvertretende Landrat Robert Westphal und Gerhard Neumeyer (Verwaltungsrat Bezelhaus, von links nach rechts) schaufelten Erde.  
Foto: Pfähler

AB / Mittwoch, 26. August 2015

che lernen sollen, für sich selbst zu sorgen. Für alle Stockwerke wird es einen Aufzug geben.

Der Neubau wird eine Putzfassade erhalten, nur Teile des Erdgeschosses sollen eine Keramikfassade bekommen, erklärte Sonja Mark, Architektin der Firma Planbau. Die Keramikfassade soll an das ehemalige rote Backsteingebäude erinnern. Für Juli oder August nächsten Jahres ist die

Fertigstellung geplant. Die Baumaßnahmen sollen in der zweiten Septemberwoche beginnen.

1,28 Millionen Euro soll der Neubau kosten – für den Träger des Bezelhauses wäre die Summe zu hoch, um sie allein zu stemmen. Deshalb werden gut fünfzig Prozent der Kosten über Spenden finanziert. Sie kommen vor allem aus Benefizaktionen wie den „Sternstunden“ des Bayerischen

Rundfunks, „Ein Herz für Kinder“ der Bild-Zeitung und der Glücksspirale. Der Radiosender Antenne Bayern spendet für die Ausstattung, die Firma Heizomat die Hackschnittelheizung des Gebäudes. Den Rest muss voraussichtlich der Trägerverein zahlen. „Das ist nicht einfach zu stemmen. Wir hoffen auf weitere Spender“, sagt Dittmar Geuthner, 1. Vorsitzender des Vereins.

## Großhandel und Schwesternwohnheim

**GUNZENHAUSEN (alep) –** Der Abriss des Wohnkomplexes in der Krankenhausstraße 10 war ein langer und mühsamer Prozess, vor allem, da das Gebäude die Größe in Länge über 100 Meter hatte.

Die Bauarbeiten wurden abgerissen. Die Gebäude der ehemaligen Wohngruppe Sternstunden in Gunzenhausen wurden abgerissen. Die Gebäude der ehemaligen Wohngruppe Sternstunden in Gunzenhausen wurden abgerissen.

Die drei wurde 1977 vom Architekten Hans Grottel entworfen. Die Gebäude der ehemaligen Wohngruppe Sternstunden in Gunzenhausen wurden abgerissen.

Die drei wurde 1977 vom Architekten Hans Grottel entworfen. Die Gebäude der ehemaligen Wohngruppe Sternstunden in Gunzenhausen wurden abgerissen.



Die drei wurde 1977 vom Architekten Hans Grottel entworfen. Die Gebäude der ehemaligen Wohngruppe Sternstunden in Gunzenhausen wurden abgerissen.



## Manfred Fälschle

Mein Name ist Manfred Fälschle, ich komme aus dem Ries und arbeite seit dem 15. September 2015 im Fachdienst für die stationären Wohngruppen.

Mein Erstberuf war eigentlich Möbelschreiner, doch der Zivildienst hat mich eines Besseren belehrt, seitdem bin ich in sozialen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. Behindertenhilfe tätig.

Von Beruf bin ich Erzieher, Heilpädagoge und Kindheitspädagoge (B. A.)

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und auf erlebnisreiche Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen, die hier im Haus leben.

Manfred Fälschle

Fachdienst Wohnheim



Bezzelhaus aktiv und konnte ihr 20-jähriges Dienstjubiläum begehen. Angefangen als Erzieherin in den Wohngruppen ist sie von 1. Februar 2000 bis 31. Dezember 2009 Gruppenleitung im Heimbereich gewesen. Nach erfolgreicher Ausbildung zur Heilpädagogin ist Frau Süssner anschließend in den Fachdienst der Heilpädagogischen Tagesstätten gewechselt, wo sie unter anderem die Funktion der Partizipationsbeauftragten begleitet.

*Frank Schuldenzucker*



*10-jähriges Jubiläum von Frau Brigitte Raab.*

## Ehrungen: Brigitte Raab und Alexandra Süssner

Im Rahmen unseres traditionellen Bratwurstessens, das am Ende der Kirchweih stattfindet, sind dieses Jahr zwei langjährige Mitarbeiterinnen geehrt worden.

Frau Brigitte Raab ist für Ihr 10-jähriges Engagement im Bezzelhaus gewürdigt worden. Seit dem 01. März 2005 ist sie in der Verwaltung eine verlässliche Aushilfe und Vertretung für die Kolleginnen und füllt so eine wichtige Rolle bei Urlaub, Krankheit oder sonstigen Engpässen aus.

Frau Alexandra Süssner ist seit 16. Januar 1995 für das



*20-jähriges Jubiläum von Frau Alexandra Süssner.*

## Neue Gesichter im Bezzelhaus

Im vergangenen Jahr haben nachfolgende Mitarbeitende ihren Dienst im Bezzelhaus aufgenommen:

Bachmann, Karolin (Mittagsbetreuung Gräfensteinberg)  
 Böckler, Dorothee (Praktikantin)  
 Fälschle, Manfred (Fachdienst Wohngruppen)  
 Gedeon, Alexandra (Gebundene Ganztagesklasse Stephani-Grundschule)  
 Guth, Helga (Bereichsleitung stationär)  
 Heinlein, Jennifer (Auszubildende Hauswirtschaft)  
 Lamp, Juliane (Praktikantin)  
 Mann, Barbara (Gebundene Ganztagesklasse Stephani-Grundschule)  
 Meyer, Franziska (Außenwohngruppe UMF)  
 Reingruber, Friedericke (Außenwohngruppe UMF)  
 Rubner, Bettina (Wohngruppe 1)  
 Rus, Agnieszka (Außenwohngruppe UMF)  
 Sportkow, Danilo (Haustechnik)  
 Thomae, Patrick (Praktikant)  
 Trippel, Andrea (Wohngruppe 3)  
 Wedel, Matthias (Außenwohngruppe UMF)  
 Wystrichowski, Jennifer (Außenwohngruppe UMF)

Das Bezzelhaus verlassen haben 2015 nachstehende Mitarbeitende:

Amediek, Michaela (Fachdienst Wohngruppen)  
 Auerochs, Marina (Mittagsbetreuung Gräfensteinberg)  
 Eugster, Benjamin (Praktikant)  
 Holona, Julia (Gebundene Ganztagesklasse Stephani-Grundschule)  
 Janson, Olga (Auszubildende Hauswirtschaft)  
 Kuc, Fatima (Mittagsbetreuung Staphani-Grundschule)  
 Kuhn, Karin (Bereichsleitung stationär)  
 Messerer, Lea (Praktikantin)  
 Ramspeck, Karin (Gebundene Ganztagesklasse Stephani-Grundschule)  
 Ringler, Oliver (Offene Ganztagesklasse Stephani-Mittelschule)



*Nicht auf dem Foto abgebildet sind:  
 Heinlein, Jennifer; Lamp Juliane; Wedel Matthias; Guth, Helga;  
 Wystrichowski, Jennifer; Rus, Angelika; Meyer, Franziska; Reingruber, Friedericke; Sportkow, Danilo*



**Die neu gewählte  
 Mitarbeiter-  
 vertretung stellt  
 sich vor**

*Markus Morbitzer-Spata, Georg Nagel, Alexandra Süßner, Sarah Mayer, Gerhard Kleemann.*

## Betriebsausflug am 18.07.2015



Bei strahlendem Wetter fuhren wir um 8:00 mit dem Bus Richtung Riedenburg. Auf einem Parkplatz verwöhnte uns die Küche mit dem mitgebrachten Frühstück. Frisch gestärkt war die Besichtigung

der Burg und die anschließende Flugshow im Jagdfalkenhof Rosenberg, (einst Sitz des Burggrafen von Riedenburg) eine total interessante Angelegenheit. Zum Mittagessen fuhren wir nach Kloster Weltenburg. Bei gutem Essen und Klosterbier ließen wir es uns gutgehen. Von dort aus ging es weiter mit dem Schiff durch den schönen Donaudurchbruch bis nach Kelheim. Leider war die Besichtigung der Walhalla nicht möglich, sodass wir zum Abtrunk in den Wettelsheimer Keller weiterfuhren.

Nach gemütlichem Abschluss sind wir um 19:30 wieder gut in Gunzenhausen angekommen. Unser Dank gilt der MAV für die gute Organisation des Betriebsausfluges. Wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr.

*Edeltraud Meyer*



## Ehrungen in der Hauswirtschaft



*Boy's Day im Bezzelhaus.*



*Jennifer Heinlein ist unsere neue Auszubildende der Hauswirtschaft in der Küche.*



*Olga Janson hat in diesem Jahr ihre Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin im Bezzelhaus mit großem Erfolg beendet. Sie besucht ab diesem Schuljahr die Fachakademie der Hauswirtschaft in Triesdorf.*



*Catering für die Fachtagung aus der Küche mit unserer Praktikantin Verena Zinsmeister aus der Hauswirtschaftsschule Ansbach, sie wird auch 2015/2016 ihr Fachpraktikum im Bezzelhaus absolvieren.*

## „Auch wir Kleinen sind mobil“

Dieses Motto für den Kirchweihumzug fiel uns dieses Jahr gar nicht schwer umzusetzen! Alle auf die Fahrzeuge, fertig, los! Bobbycar, Dreirad, Inliner, Kettcar, Leiterwagen, Kinderroller und Fahrrad waren vorhanden. Ein Schildträger wurde auch noch gebraucht. Die größten Diskussionen gab es eher darüber, wer welches Gefährt vorfahren darf.

Begleitet wurden wir von einem gelben Spacemobil namens Velobike. Dieses vollverkleidete Liegerad mit Elektroantrieb zum ein- und ausschalten hat sowohl unsere Jugendlichen, als auch sämtliche Zuschauer begeistert.

*Stefanie Merkle*



## Fachdienst on Tour

Unsere diesjährige FoT-Aktion führte uns mit den Kindern der HPT-Gruppen in die Jola-Halle Gunzenhausen, nach Schloss Thurn bei Heroldsbach und in die Lochgefängnisse nach Nürnberg. Die nachfolgenden Fotos sollen einige Impressionen vermitteln, wieviel Spaß die Kinder und wir bei den Ausflügen hatten.

*Barbara Hering und Alexandra Süßner*





# Freizeitausflug auf den Bauernhof



*Aus den Händen unserer Kinder schmeckt das Heu nochmal so gut.*

Die Tigergruppe der HPT-Weißenburg machte in den Osterferien einen Ausflug auf den Bauernhof als Abschlussfeier von einer Schnupperpraktikantin. Die Kinder konnten das Leben auf einem Bauernhof mit vielen Erklärungen und durch fleißiges Mitarbeiten kennenlernen. Ach ja, die Milch kommt übrigens von der Kuh, die ein besonders weiches Maul und eine lange Zunge hat. Die Schweine stinken, wenn sie im Stall sind. Aber wenn man eine Oma hat, die Striezel backen kann, ist es der schönste Ort, den man sich vorstellen kann.

*Tiger-Gruppe, HPT-Wbg.*



*Da macht sogar arbeiten Spaß.*



*Am schönsten war es bei den Kälbchen.*



*Die Milch schmeckt frisch von der Kuh am besten.*

## Frühlingsfest im Bezzelhaus

Am 9. Mai 2015 war das Frühlingsfest des Bezzelhauses in Gunzenhausen. Ich, Ernesto-Lucas Stein und Patrick Böll sind die Gruppensprecher der Leopardengruppe in Weißenburg. Auf dem Frühlingsfest gab es eine Hüpfburg, einen Kicker, ein Airhockey-Tisch, einen Stand, wo man Jonglierbälle machen konnte, eine Torwand, und Polizisten. Bei denen konnte man sich eine Brille aufsetzen, mit der man alles wie ein Betrunkener gesehen hat. Dazu gab es auch noch sehr leckeres Essen, wie Bratwürste mit oder ohne Kraut und noch ein paar andere Sachen. Am coolsten fanden wir das Kicker und die Hüpfburg! Und am leckersten war für uns die Bratwurst in einer Semmel mit Ketchup.

*Ernesto-Lucas und Patrick (Gruppensprecher; HPT Weißenburg)*

Es war aufregend vor so vielen Leuten etwas aufzusagen! Aber hinterher hatten wir viel Spaß! Die Hüpfburg und andere Stände waren cool. Besonders toll war die Polizei, weil „Polizei“ unser Jahresthema ist.

*Timo (Gruppensprecher; HPT Weißenburg)*





## Ferienfreizeit in Cannes von Freitag, 22.05.14 bis Dienstag, 02.06.15

Dieses Jahr ging es für die Gruppe 3 nach Frankreich in den Urlaub. Und da es genauer gesagt nach Südfrankreich ging, wollten wir uns nicht lumpen und es uns ordentlich gut gehen lassen. Um uns dies auch leisten zu können, verzichteten die Jugendlichen auf Süßigkeiten und gaben einen Teil ihres Taschengeldes dazu.

Nachdem die Gruppe 3 voller Vorfreude den Bus bepackt und das Haus fertig geputzt hatte, machten wir uns auf den Weg nach „Les Adrets“ nahe Cannes. Selbst nach unserer beinahe 12 stündigen Fahrt wurde unsere Laune nicht schlechter und mit jedem Kilometer, dem wir unserem Ziel näher kamen, stieg immer mehr das Urlaubsfeeling in uns auf.

Am Samstag um 11 Uhr mittags hatten wir unser Ziel dann endlich erreicht. Nach einer weiteren kleinen Wartezeit für den Einzug konnten wir dann so gegen 14 Uhr unsere Koffer auspacken und den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Am nächsten Tag ließen wir es dann langsam angehen. Wir machten uns mit unserem näheren Umfeld vertraut und suchten erst mal einen Supermarkt zum Einkaufen. Am Abend wurde dann gegrillt, gelacht, getrunken und gekniffelt.

Am Montag stand dann der erste Ausflug an den Strand an. Trotz frischer Brise wurde viel geplantscht. Bei der Ankunft zu Hause hatte Frau Klischat bereits für die ganze Meute gekocht.



Nach ausgiebigem Brunch wurde am Dienstag dann zum Paintball spielen gefahren nach Frejus. Ein sagenhaft großes Gelände das es dort gab. Alle Jugendlichen hatten einen riesen Spaß. So viel Spaß, dass wir am darauf folgenden Freitag gleich noch einmal dort spielten.

Am Mittwoch besuchten wir die Hauptstadt des Parfums: Grasse! Zwei Stunden bummelten wir durch die Stadt und probierten Düfte aus, gingen shoppen und aßen und tranken. Bei der Rückfahrt ging es über Cannes. Wir schauten uns am Hafen die Yachten der Schönen und Reichen an und flanierten an der „La Croisette“- Promenade, wo noch eine Woche zuvor die berühmten Cannes Festspiele veranstaltet wurden.

Den Donnerstag verbrachten einige im Haus, andere trieb es an den Strand. Am Abend wurde gekocht und gekniffelt.

Der Samstag wurde damit verbracht noch einmal zu shoppen und das diesmal in St. Maxime und in Saint Tropez!



Am Sonntag fuhren wir morgens auf den Markt in Cannes. Nach dem Frühstück dann zum Angeln und Baden an einen nahegelegenen großen See „ Lac de St. Cassien“. Am Abend saßen wir dann wieder gemütlich auf unserer Terrasse und kniffelten.

Den Montag verbrachten wir wieder größtenteils im Haus. Der Urlaub neigte sich schließlich dem Ende zu. Wir packten unsere Sachen putzten das Haus und gingen bevor wir die Heimreise antraten noch einmal ausgiebig Essen.

Nach wiederrum langen 11 Stunden Fahrt kamen wir dann wieder erschöpft im Bezzelhaus an.

*Jonas Förster*

## Herbstfest in der HPT-Weißenburg



*Beim Malwettbewerb waren herbstliche Motive gefragt.*

Auf dem Gelände der HPT in Weißenburg steht ein recht hoch gewachsener Nussbaum, der große, gelbe Blätter abwirft. Auf dem Nachbargrundstück macht es ihm ein noch höherer Kastanienbaum gleich. Darunter laden herbstlich dekorierte Tischgarnituren zum Verweilen ein. Warmer Tee, Kaffee und Kuchen stehen bereit.

Der Andrang ist groß, beim diesjährigen Herbstfest der HPT. In Jacken gehüllt, die Mantelkragen aufgestellt, genießen die Besucher einen unverkennbar herbstlichen Nachmittag, bei lockerer Atmosphäre. Endlich ist mal Zeit für ungezwungene Gespräche oder einen persönlichen Erfahrungsaustausch.

Das HPT-Personal hat sich für die HPT-Kinder, die mit ihren Geschwistern und Eltern das Fest besuchen, auch einfallsreiche Stationen ausgedacht: Vogelscheuchen können zur Dekoration gebastelt werden, Kinder und Erwachsene erproben ihre Treffsicherheit beim Geisterdosenwerfen. Mit hochkarätigen Gewinnen lockt der Malwettbewerb, herbstliche Motive aufs Papier zu zaubern. Auch einen Trommelworkshop haben sich die Kinder für ihr Herbstfest gewünscht, bei dem es mal laut, mal leise geht.

Krönender Abschluss bildet das gemeinsame Luftballonsteigen. Jedes Kind nutzt die Gelegenheit, um an seinen Luftballon

eine Karte zu binden und hofft darauf, dass diese bald und von möglichst weit her zurück nach Weißenburg geschickt wird. Die Herbstwinde sind kräftig, so dass die Ballons eine weite Reise zurücklegen können.



*Heiße Rhythmen gab es beim Trommelworkshop.*

Danach klingt das Herbstfest gemächlich aus. Voll mit guter Laune treten die Besucher den Heimweg an. Jetzt kann der Winter kommen.

*Tobias Bachmann*



*HPT-Kinder bastelten mit ihren Eltern herbstliche Dekorationen*



*Das Highlight mit Steigenlassen der Luftballons*

## Facebook macht's möglich

Im Mai spendete die SOHO Weißenburg GmbH dem Bezzelhaus 500 Euro. Eine Erzieherin der Wohngruppe 1 hatte über Facebook erfahren, dass sich der Club Soho aus Weißenburg regional engagiert und verschiedene Projekte, Vereine und Institutionen im Landkreis mit Spenden unterstützt. Daraufhin hat sie sich über Facebook um eine Spende beworben. Bei einem Besuch im Soho kam die Mitarbeiterin mit dem Geschäftsführer Tobias Weishaupt ins Gespräch und erzählte ihm über die Arbeit im Bezzelhaus. Kurze Zeit später bekam das Bezzelhaus die freudige Nachricht über die Spende. Diese wurde am 05. Mai von den Geschäftsführern überreicht. Aufgrund ihres besonderen Engagements erhielt die Gruppe 1 die volle Spende. Hierfür möchten wir nochmals herzlich Danke sagen!

*Doris Wüstholtz; Wohngruppe 1*



Die zwei Geschäftsführer von SOHO Weißenburg überreichen die Spende an Herrn Schuldenzucker

## Neue Möbel auf der Gruppe 1

Endlich ist es soweit, voller Vorfreude, Neugierde und Spannung warteten einige Kinder und Jugendliche der Gruppe 1 auf diesen Augenblick. Schon lange wünschten sie sich ein schönes Zimmer, mit neuen Möbeln. Mitte 2015 ging dieser Wunsch in Erfüllung.

Die neuen Möbel wurden von Herr Kleemann aus der Lebenshilfswerkstatt in Lauf an der Pegnitz abgeholt und im Bezzelhaus aufgestellt. Zum Teil erging eine kleine Renovierung mit frischer Farbe an der Wand, der Neumöblierung voran. „Es wurde auch Zeit“, so einige der Bewohner aus der Gruppe. Freudestrahlend und mit Begeisterung betraten sie dann „ihr neues Reich“. Ein neues Bett, mit viel Platz zum Schlafen, dem gemütlich Chillen oder um ein Buch zu lesen. Sogar ein Nachtkästchen ist mit dabei. Auch die Schränke wurden gelobt. Praktisch und mit viel Stauraum sind die massiv gearbeiteten Kleiderschränke und Sideboards geworden. Jedes Zimmer erhielt zudem noch einen Schreibtisch und genügend Wandregale um das Zimmer optimal nutzbar aber zugleich wohnlich einzurichten. Drei Zimmer sind nun fertig. Wer Lust hat, die stolzen neuen Besitzer geben sicherlich private Führungen in ihren neuen Zimmern.

Bis Ende 2015 sollen weitere drei Räume im neuen Glanz erstrahlen. Für die Fertigung wurde die Schreinerei Utz aus Eichenberg beauftragt.

*Thomas Utz; Wohngruppe 1*



## Spenden von Privatleuten



*Auch in diesem Jahr haben wir schon im September Spenden von Privatleuten erhalten. Ca. 30 Kg Zwetschgen und 40 Kg Birnen.*

## Danksagung an die Spender des Neubaus

Das Bezzelhaus könnte ein Neubauprojekt wie die „Vereinswohngruppe Sternstunden“ nicht ohne die großzügige Unterstützung von Spenden bewältigen. Umso mehr möchten wir den Sponsoren unseren Dank – vor allem auch im Namen der Kinder und Jugendlichen aussprechen.

Wir werden weit mehr als die Hälfte des erforderlichen Betrages an Spenden erhalten. Das finde ich phänomenal und einen riesigen Beitrag unserer Zivilgesellschaft für soziale Projekte! Damit „Sternstunde“, „Ein Herz für Kinder“, „Glücksspirale“ und „Antenne Bayern“ auch sehen, wohin ihr Geld fließt, hier noch ein paar Bilder vom Baufortschritt...

*Frank Schuldenzucker*



*Der Keller entsteht.*



*Das Erdgeschoss nimmt Formen an.*

### Impressum

Herausgeber: Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e. V.

Verantwortlich: Frank Schuldenzucker

Rot-Kreuz-Str. 6, 91710 Gunzenhausen

Tel.: 09831 6787-0, E-Mail: [info@bezzelhaus.de](mailto:info@bezzelhaus.de)

Internet: [www.bezzelhaus.de](http://www.bezzelhaus.de)

Satz und Layout: Franz und Helga Müller

Umschlaggestaltung: Tobias Bachmann

Redaktionsteam: Jonathan Häfele, Linda Kocher, Frank

Schuldenzucker, Simone Wolfrom

Auflage: 500, Druck: E. Riedel GmbH, Gunzenhausen

# Vom Abriss bis zum Spatenstich: Das „Schömighaus“ ist Geschichte

